

Johannes Künzig

Ehe sie verklingen...

Alte
deutsche
Volksweisen
vom Böhmerwald
bis zur Wolga

4 Schallplatten
und
24 Bildtafeln

Ehe sie verklingen...

ALTE DEUTSCHE VOLKSWEISEN VOM BÖHMERWALD
BIS ZUR WOLGA

MIT 4 SCHALLPLATTEN UND 24 BILDТАFELN

GESAMMELT

HERAUSGEGEBEN UND EINGELEITET VON

JOHANNES KÜNZIG

VERLAG HERDER FREIBURG

Veröffentlichung aus dem Volkskunde-Tonarchiv Freiburg
des Instituts für ostdeutsche Volkskunde, 7800 Freiburg, Im Oberfeld 10
Herausgegeben von Johannes Künzig und Waltraut Werner

DRITTE UNVERÄNDERTE AUFLAGE

Alle Rechte vorbehalten — Printed in Germany

1977

Herstellung im Druckhaus Rombach+Co GmbH
Freiburg im Breisgau

Längst ist man sich dessen bewußt, daß der Notensatz die ganze Wirklichkeit des in voller Naturfreiheit lebenden und nach Standort und Milieu freudig variierenden Volksliedes nicht ausreichend wiedergeben kann. Erst das moderne Mittel der Tonaufnahme ermöglicht es, auch das jeweilige Kolorit des Singens, psychische Schwingungen und mancherlei im Notenbild kaum andeutbare situationsbedingte Faktoren festzuhalten. Während nun für die Reproduktion von Kunstlied und Kunstmusik sowie für die Unterhaltungssphäre die Schallplatte längst in ausgiebigem Maße dienstbar gemacht ist, fehlte bisher ein gleiches für Volkslied und autochthone Volksmusik.

Diese Beobachtung ist eine der Hauptwurzeln unseres Planes, das Volkslied, wie es lebt und lebt, im naturalistisch getreuen Tonbild darzubieten. Freilich können es nur wesenhafte Proben sein — und die mußten möglichst aus grünen Beeten genommen werden, wie sie bei den in sich geschlossenen und meist durch fremdvölkische Umgebung abgeschirmten Dorf- und Siedlungsgemeinschaften der Ost- und Südostdeutschen noch soviel mehr vorhanden waren als in unseren Westgebieten.

Was hier dargeboten wird, ist freilich auch erst nach Auflösung oder dem Verlassen der genann-

ten Siedlungsgemeinschaften erfaßt worden, aber durchweg noch bei den primären Überlieferungsträgern — und dies wird in absehbarer Zeit nicht mehr möglich sein. Alle die gewählten Tonaufnahmen stammen aus den letzten Jahren; daß sie ausnahmslos ohne jedes Vorbereiten oder gar Einüben zustande kamen, kann ich versichern, man wird es auch beim Abhören spüren müssen.

Leider war es mit Rücksicht auf den Umfang nicht möglich, aus sämtlichen ostdeutschen Siedlungsgebieten außerhalb der alten Reichsgrenzen Tonbeispiele zu bringen, einzelne müssen sich durch benachbarte Gebiete ähnlicher Struktur mitvertreten sehen. Wichtig aber war, diejenigen Gruppen, die besonders Eigenartiges und Wertvolles bewahrt haben, hervortreten zu lassen.

Der Text des Buches versucht, zu den Tonaufnahmen vorbereitend hinzuzuführen. Darum wird in knappen Skizzen die Entstehung, Entwicklung und volkskundliche Eigenart der einzelnen Gebiete gezeichnet und vor allem dargestellt, in welche Gemeinschaftsformen das Volkslied als ein elementarer Bestandteil des Volkslebens eingebettet war. Wenn ich da und dort den persönlicheren Ton des Erzählens wählte, so schon deswegen, weil ich fast alle Gebiete (außer Dobrudscha und Wolgadeutschtum) auf zahlreichen

eigenen Studienfahrten kennengelernt habe. Und wenn ich, wo es mir tunlich schien, auf die Herkunftslandschaften der Kolonisten abhob, so einmal, um die als Flüchtlinge und Vertriebene zu uns Gekommenen auf ihre Muttergebiete hinzuweisen, zum anderen, um den Binnendeutschen darauf hinzuweisen, daß Erbgut seiner eigenen Heimat sich draußen vielfach soviel altertümlicher und besser bewahrt hat.

Vielen herzlichen Dank habe ich all denen auszusprechen, die oft viele Stunden und lange Abende bereit waren, zu erzählen und zu singen. Nur ein winziger Bruchteil des in meinem Institut (des Zentralinstituts für ostdeutsche Volkskunde) Geborgenen konnte verwendet werden. Insgesamt enthält mein Tonarchiv bereits an die 2000 selbstaufgenommene Volkslieder aus allen ostdeutschen Gebieten, aber auch viele Schilde-

rungen und Erzählungen aus den jeweiligen Lebensbereichen.

Größten Anteil an den dieser Veröffentlichung vorausliegenden Tonaufnahmearbeiten auf zahlreichen Fahrten hat die Assistentin meines Instituts, Dr. Waltraut Werner. Dafür gebührt ihr mein wärmster Dank, auch für manchen Ratsschlag bei der Ausarbeitung.

Der Initiative des Verlages Herder ist es zu danken, daß der neuartige Veröffentlichungsplan in relativ kurzer Zeit verwirklicht werden konnte. Mit persönlicher Begeisterung hat sich seitens des Verlages vor allem Dr. Oskar Köhler eingesetzt. Als musikwissenschaftlicher Berater wirkte bei der Auswahl der Weisen Dr. Hucke mit; ihm wie besonders Dr. Salmen, der den gestrafften musikwissenschaftlichen Kommentar schrieb, meinen kollegialen Dank.

Freiburg i. Br., Sommer 1958

Professor Dr. Johannes Künzig

ZUR NEUAUFLAGE 1977

Als vor nunmehr zwei Jahrzehnten dieses „klingende Buch“ erschien, wurde es in zwei Auflagen allseitig gut aufgenommen. Offenbar war es die rechte Stunde, die Hunderttausende der deutschen Menschen, die als heimatlos Gewordene aus den allerverschiedensten Räumen „vom Böhmerwald

bis zur Wolga“ zu uns kamen, in ihrer Individualität darzustellen. Ein wesentlicher Teil dieser Eigenarten war das traditionelle Lied.

Heute — nach weithin vollzogener Eingliederung — sucht die junge Generation nach ihrer Identität. Ihr sei diese Neuauflage gewidmet!

Johannes Künzig